

Europäischer Kulturweg Hafenhohrtal

Gastronomie und Literatur in der Lichtenau

Die Lichtenau entstand aus einem mainzischen Vorposten gegenüber den Grafen von Rieneck und dem Hochstift Würzburg. Die Mainzer Erzbischöfe richteten hier eine Pferdezucht ein, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts bestand. 1813 brach eine neue Epoche an, als die Brüder Rexroth begannen, einen Eisenhammer einzurichten. Gemeinsam mit den beiden Glashütten in Einsiedel und Weibersbrunn war das Hafenhohrtal in der Mitte des 19. Jahrhunderts eine vorindustrielle Landschaft, die über 100 Personen Arbeit bot.



Nach der Schließung des Eisenhammers wegen Unrentabilität wurde die Lichtenau zum Ausflugsziel mit den Gastwirtschaften „Hoher Knuck“ und „Hochspessart“. Der von Julius Rexroth 1880 in Heigenbrücken mitgegründete Aschaffener Wanderverein „Spessartfreunde“ (siehe Kulturweg Heigenbrücken) suchte sich die Lichtenau als erstes Wanderziel aus.



Die Postkarte trägt mit dem „Blick auf Sachsenhausen“ den zahlreichen Gästen aus Frankfurt Rechnung.



Die Lichtenau als Eisenhammer der Familie Rexroth im 19. Jahrhundert.

Kurt Tucholskys Wanderung durch den Spessart im Jahre 1927 hat durch seine Veröffentlichung und das Zitat mit dem „Streichquartett“ sehr zur Popularität der Lichtenau und des Spessarts beigetragen. Dem Leser in Erinnerung bleibt besonders die tucholskysche Sprachschöpfung (oder Überlieferung) des „Nachmöpseln“ eines Weines. In der Lichtenau findet der Spessart durch Tucholsky und in seinen Spuren Robert Gernhardt einen Fixpunkt im Umgang mit Literatur in einer Mittelgebirgsregion, in der bis heute vor allem Wilhelm Hauff und Liselotte Pulver „nachmöpseln“.

Literatur in der Kulturlandschaft Spessart

Literatur und Spessart - diese Kombination will nicht zu dem Klischee vom Spessart als einem menschenleeren Räuberwald passen. Doch haben sich seit dem Mittelalter viele Schriftsteller mit dem Spessart befasst, in Prosa, Reim oder Berichten. Der europäische Kulturweg Hafenhohrtal präsentiert einen Ausschnitt dieses reichhaltigen Fundus. Das Hafenhohrtal als ein seit Jahrhunderten vom Menschen gestalteter Landstrich ist der ideale Ort, um das vielfältige Bild der Kulturlandschaft Spessart zu vermitteln.

„Das Wirtshaus im Spessart“ von Kurt Tucholsky

Die im Spessart meistzitierte Impression stammt von Kurt Tucholsky (1890-1935), dem bedeutenden deutschen Satiriker und Gesellschaftskritiker im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts und einem der meistgelesenen Schriftsteller der Weimarer Republik. Sein bekanntestes Prosawerk ist „Schloß Gripsholm“. Berühmt wurde Tucholsky vor allem durch ironisch-witzige Artikel, die er unter vier verschiedenen Pseudonymen veröffentlichte und in denen er deutschen Militarismus und Nationalismus, Justizwillkür, Dummheit und Obrigkeitdenken attackierte. Am 9. September 1927 begab sich Tucholsky mit seinen Freunden „Karlichen“ (Erich Danehl) und „Jakopp“ (Hans Fritsch) auf eine Wanderung durch Mainfranken und durch den Spessart. In der Einsamkeit und Ruhe der malerischen Landschaft genoss Tucholsky die Ursprünglichkeit der Natur und Menschen ebenso wie die gemütliche Atmosphäre unterfränkischer Gasthäuser, in denen er mit seinen Freunden logierte. Darunter war auch das „Gasthaus Hochspessart“, wo er wegen der Qualität des ausgeschenkten Weines (vom Würzburger Stein), der, nach Tucholsky „möpselte“, einer vom Urteil des Wirtes abweichenden Meinung war. Er beschrieb seine Erlebnisse in dem Reisebericht „Das Wirtshaus im Spessart“, der im November 1927 unter dem Pseudonym Peter Panter erschien.



... Dies ist eine alte Landschaft. Die gibt es gar nicht mehr; hier ist die Zeit stehen geblieben. Wenn Landschaft Musik macht: dies ist ein deutsches Streichquartett. Wie die hohen Bäume rauschen, ein tiefer Klang; so ernst sehen die Wege aus ...



Links oben: Speisesaal des Gasthauses Hochspessart in den 1920er Jahren



Links unten: Kurt Tucholsky in der Lichtenau beim Würfel mit „Jakopp“ und „Karlichen“



Rechts: Mit „Karlichen“ auf Wanderschaft im Spessart

„Das Wirtshaus im Spessart. Auf den Spuren Kurt Tucholskys“ von Robert Gernhardt

Sieben Jahre, nachdem Robert Gernhardt seine Gedanken über eine „Gernhardt-Linde“ veröffentlicht hatte, erinnert „ein Stückchen Natur“ an sein irdisches Dasein. Am 21. Juni 2003 wurde in der Tradition, die Kurt Tucholsky in der Lichtenau begründete, die nebenstehende Robert-Gernhardt-Linde der Öffentlichkeit übergeben – Literatur hat hier Wirkung gezeigt.

Robert Gernhardt (1937-2006) lebte und arbeitete in Frankfurt am Main. Er studierte Malerei und Germanistik in Stuttgart und Berlin. Gemeinsam mit Eckhard Henscheid, Hans Traxler, F.K. Waechter und anderen wird er dem Kreis der sogenannten Neuen Frankfurter Schule zugeordnet. Gernhardt war Mitbegründer des Satiremagazins Titanic. Er veröffentlichte Romane und Gedichtsammlungen, die in der Tradition von Morgenstern, Ringelnatz, Tucholsky und Kästner liegen. Von Peter Rühmkorf wurde er als „erfolgreichster lebender deutscher Dichter“ bezeichnet. Gernhardt ist ein Meister der strengen Komposition und bezeichnet die Regel als Widerstand und Wegweiser gleichermaßen: „Komik lebt von der Regelverletzung.“ Für sein umfangreiches künstlerisches Schaffen erhielt er mehrfach Auszeichnungen.



Robert Gernhardt bei der Eröffnungsveranstaltung des europäischen Kulturweges 2003, bei der die „Gernhardt-Linde“ der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Ich aber ging schweigend und versuchte jene Frage aus meinem Kopf zu verschweigen ... Ob demaleinst ein Stückchen Natur auch an mein Erdenwallen erinnern und Spätergeborene zum Gedenken, zur Nachfolge gar bewegen werde? Würde es wenigstens zu einer Gernhardt-Quelle reichen? Zu einer Gernhardt-Linde?



Literature and Spessart – an unlikely combination for the stereotype wilderness only inhabited by a bunch of robbers. Yet, ever since the Middle Ages numerous authors have written prose, poems or reports on the Spessart. Along the cultural pathway through the Hafenhohrtal Valley the literature on the Spessart will be traced, with short quotations on each information board. Additionally, the 12 information boards give an introduction to the history of the 25 km long valley between Rothenbuch/Weibersbrunn and the village of Hafenhohrtal. The pathway can also be walked in parts. Please follow the red line. In late medieval times Lichtenau, administratively now a part of Rothenbuch, used to be a stud farm for the archbishopric of Mainz. In 1813 the estate was bought by the brothers Rexroth – there name lives on in the large metal manufacturing company at Lohr – who transformed it into a water-driven forge. Production came to an end in 1871. The place was again used as a farm, but also as an inn. One of the guests of »Gasthaus Hochspessart« was Kurt Tucholsky (1890–1935), with two friends, who enthusiastically commented on the Spessart landscape after his visit. Following in his footsteps was the writer Robert Gernhardt (1937-2006).



La littérature et le Spessart - cette combinaison ne va pas très bien avec le cliché du Spessart comme forêt de bandits déserte. Mais il y a quand même beaucoup d'écrivains qui se sont occupés du Spessart en prose, vers ou rapports. Dans la vallée de la Hafenhohrtal nous suivrons la littérature sur le Spessart par de courtes citations sur chaque tableau. Le sentier culturel européen explique l'histoire de la vallée de la Hafenhohrtal qui a env. 25 km de long entre Rothenbuch / Weibersbrunn et Hafenhohrtal avec 12 tableaux d'information. Le chemin peut être parcouru en différentes étapes. Suivez simplement la ligne rouge. Lichtenau, un village qui appartient aujourd'hui à Rothenbuch, était un haras de l'archevêché de Mayence à la fin du Moyen Âge. En 1813, le domaine devenait la propriété des frères Rexroth, qui le transformaient dans une usine sidérurgique. En 1871 la production était arrêtée et la propriété a été utilisée de nouveau dans l'agriculture et comme auberge. En 1927, Kurt Tucholsky s'arrêtait avec deux amis dans l'auberge du haut Spessart »Gasthaus Hochspessart«. Il était bien enchanté du paysage Spessart. L'écrivain Robert Gernhardt (1937-2006) a suivi ses pas.